

Suchtmedizinische Angebote

Abhängigkeitserkrankungen kommen sowohl in der Hausarzt- resp. Psychiatrischen Praxis als auch im Spital häufig vor. Sie treten nicht selten zusammen mit anderen psychiatrischen Krankheiten auf und/oder können sowohl psychiatrische als auch körperliche Folgeerkrankungen verursachen. Langdauernde und schwer ausgeprägte Abhängigkeiten können zudem zu familiären Belastungen und sozialen Folgeschäden führen. Oft sind verschiedene Fachpersonen und Institutionen in die Behandlung involviert, weshalb eine enge Absprache und Kooperation um Helfernetz gefordert ist.

Die suchtmedizinischen Angebote der Psychiatrischen Dienste Thun (PDT) umfassen Behandlungen im Ambulatorium, eine Zusammenarbeit mit den somatischen Kliniken der Spitäler Thun und Zweisimmen, der Ambulanten Suchtbehandlung Berner Oberland ASBO sowie der Berner Gesundheit in Thun.

1. Psychiatrisches Ambulatorium

Bei Patientinnen und Patienten des Ambulatoriums, welche zusätzlich an einer Abhängigkeitserkrankung leiden, werden - bei gegebener Einwilligung - die in die suchtspezifische Behandlung involvierten Fachpersonen und/oder Institutionen im Rahmen einer sogenannten institutionsübergreifenden Kooperation einbezogen.

Ambulante Alkoholentzugsbehandlung

In Zusammenarbeit mit der Berner Gesundheit Thun bieten die Psychiatrischen Dienste eine ambulante Alkoholentzugsbehandlung an. Die Berner Gesundheit nimmt eine erste Triage der Anmeldungen vor. Sind die Voraussetzungen für einen ambulanten Entzug gegeben, d.h. ein stützendes soziales Netz, eine Tagesstruktur sowie die Bereit-

schaft für eine anschliessende Weiterbetreuung und bestehen aus medizinischer Sicht keine Kontraindikationen wie z.B. ein Anfallsleiden, erfolgt zwischen den Betroffenen, der Berner Gesundheit und dem ärztlichen Dienst der PDT ein Indikationsgespräch. Bei positiver Beurteilung erfolgt anschliessend im Zeitraum von acht Tagen eine ambulante Alkoholentzugsbehandlung, welche bei Bedarf durch Medikamente unterstützt werden kann.

Die Patientin oder der Patient wird nach der Entzugsbehandlung durch die Berner Gesundheit oder eine andere suchtspezifische Einrichtung weiterbetreut, während die PDT die Behandlungen in der Regel abschliessen.

2. Zusammenarbeit mit den Spitälern Thun und Zweisimmen

Vorabklärungen bei Zuweisungen zum körperlichen Alkoholentzug bei schweren somatischen Begleiterkrankungen, welche eine stationär-psychiatrische Behandlung nicht zulassen.

Einerseits dienen die Abklärungsgespräche dazu, die Motivation der Patientin oder des Patienten für eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Abhängigkeitserkrankung zu prüfen. Dabei ist besonders wichtig, dass sich die Betroffenen auch nach dem körperlichen Entzug weiter mit der Abhängigkeitserkrankung auseinandersetzen und eine suchtspezifische Behandlung weiterführen. Diese kann in Form von Beratungen in suchtspezifischen Einrichtungen, wie z.B. der Berner Gesundheit oder dem Blauen Kreuz, erfolgen.

Andererseits werden in den Abklärungsgesprächen die Voraussetzungen und Bedingungen festgelegt, die für einen körperlichen Entzug nötig sind.

Darauf basierend die Rahmenbedingungen während eines stationären körperlichen Entzuges schriftlich in einem Behandlungsvertrag festgehalten. Konsiliar- & liaisonpsychiatrische Behandlung bei primär somatisch erkrankten Patienten mit Abhängigkeitserkrankungen

Die konsiliar- und liaisonpsychiatrische Betreuung unterstützt die Patientin oder den Patienten sowie das Behandlungsteam bei der Entscheidung, welche Massnahmen zu treffen sind. Diese Zusammenarbeit umfasst zwei Patientengruppen:

Die erste Gruppe betrifft Patientinnen und Patienten, welche aufgrund einer schweren körperlichen Erkrankung hospitalisiert werden müssen und die unter Spitalbedingungen keine abhängigkeits erzeugende Substanz mehr einnehmen können. Diese Patienten kommen unfreiwillig und ungeplant in eine Entzugssituation und benötigen kurzfristig eine medikamentöse und psychiatrische Unterstützung, um die Entzugssymptome zu mildern.

Die zweite Gruppe umfasst Patientinnen und Patienten, die im Rahmen einer Suchtmittelintoxikation das Notfallzentrum aufsuchen und aufgrund des Schweregrades der Intoxikation und daraus resultierender akuter Gefährdung nicht mehr entlassen werden können. Diese Patienten willigen nur bedingt in einen Entzug ein. Sie bleiben meistens nur solange im Notfallzentrum oder im Spital, bis sie wieder urteilungsfähig sind und die Verantwortung übernehmen können.

3. Zusammenarbeit mit der Ambulanten Suchtbehandlung Berner Oberland ASBO Thun

Die ASBO Thun ist eine eigenständige Organisation, welche auf die Behandlung von Patientinnen und Patienten mit komplexen und schweren Abhängigkeitserkrankungen ausgerichtet ist.

Die ASBO Thun bietet heroingestützte Behandlungen (Diaphin) und verschiedene Substitutionsbehandlungen (Methadon, Subutex) an. Die heroingestützte Behandlung ist ein Therapieangebot für schwer heroinabhängige Menschen, bei denen andere Behandlungsformen nicht den gewünschten Erfolg gebracht haben oder deren Gesundheitszustand andere Behandlungsformen nicht zulässt. Die Substitutionsbehandlung richten sich an opiatabhängige Patientinnen und Patienten, für die ein Entzug oder eine andere Therapie aktuell nicht in Betracht kommt.